

südostasien

Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

[post_category]

Autor*in: [post_coauthors]

Editorial südostasien 1/2022:

It's the collective, stupid! - Zeitgenössische Kunst in Südostasien



Werk der Künstlerin Ku Kue aus Myanmar mit dem Titel *Unser Htamein = unsere Flagge = unser Sieg* (Htamein = Wickelrock für Frauen). © Ku Kue

„Es kommt kein Individuum um die Gemeinschaft je herum!“ reimt, so kurz wie treffend, die Lyrikerin [Gudrun Zydek](#). Dass wir Menschen nicht in erster Linie raffgierige Individuen im einsamen Überlebenskampf sind, sondern bis heute dank sozialen Verhaltens überlebt haben, rückt spät, aber hoffentlich nicht zu spät, immer mehr ins öffentliche Bewusstsein.

Die diesjährige *documenta* wird für den Globalen Norden und seine Kunstwelt, die bislang

überwiegend das kreative Individuum und seine Ausdrucksweise betonten, ein Lernfeld darstellen. Erstmals kuratiert ein Kollektiv die weltweit angesehene Kunstschau – und dieses Kollektiv kommt aus Südostasien! [ruangrupa](#), kurz *ruru* genannt, gründete sich in Indonesien kurz nach Ende der Suharto-Diktatur und wirkt seitdem gemeinschaftlich im Rahmen eines gewachsenen Netzwerkes von Künstler*innen – vor allem Gruppen aus dem Globalen Süden.

Die Vision von *ruru* ist zugleich Alltagspraxis. *Lumbung* – so heißt die Leitidee für das Entstehen der [documenta fifteen](#), die im Juni dieses Jahres eröffnet werden wird. Vorbild ist die gleichnamige Reisscheune in Indonesien, in die ein Dorf seine Ernte einfährt, um sie hinterher nach Bedarf umzuverteilen.

Nach diesem Vorbild arbeitet auch *ruru*: auf eine nachhaltige, soziale Weise, bei der sich die Beteiligten gegenseitig helfen und fördern, ohne den eigenen Gewinn in den Vordergrund zu stellen. Die Journalistin Christina Schott stellt dieses Konzept in ihrem Artikel [Kunst und Leben sind nicht voneinander zu trennen](#) vor. Die Wurzeln des gemeinschaftlichen Arbeitens in der indonesischen Kunst und wie sie sich im letzten Jahrhundert weiterentwickelt hat, analysiert die Kunsthistorikerin Claudia König in ihrem Essay [Das Verständnis indonesischer Kollektivität](#).

Auch in Myanmar spielen Künstler*innen eine starke, solidarische Rolle für die Gesellschaft. Zugleich standen und stehen die kreativen Kräfte des Landes nach dem Militärputsch von 2021 und während der Covid-19- Pandemie vor andauernden Herausforderungen, wie die [Galeristin Nathalie Johnston berichtet](#). Eine der Künstler*innen, deren Werke von der Protestbewegung inspiriert wurden und zugleich als Poster bei Aktionen diese Bewegung prägen, ist Ku Kue. Sie zeigt und beschreibt ihre Werke in der Fotostory [Ich möchte wie ein Mensch in meinem Land leben](#).

Amy Lee Stanford, Künstlerin der kambodschanischen Diaspora, [reflektiert in ihrem Werk](#) die Zusammenhänge zwischen Trauma, Verlust und Heilung. Leang Seckon gehört zur ersten Generation zeitgenössischer kambodschanischer Künstler*innen der 2000er-Jahre. Im Interview mit *südostasien*-Redakteur Simon Kaack gewährt er Einblicke in sein [künstlerisches Schaffen](#), mit dem er politische Strukturen sichtbar macht. Kathrin Eitel hat ebenfalls in Kambodscha den Künstler Lina Sokchanlina besucht und stellt ihn und [seine Werke](#) vor. Lina ist Teil des *Sa Sa Arts Projects*, das ebenfalls auf der *documenta fifteen* zu Gast sein wird. Welche weiteren Künstler*innen aus Südostasien die Kunstschau in Kassel mitgestalten, verrät uns Tanja Gref in ihrem Artikel: [Kunst als transformative Kraft](#). Warum die westliche Kunstwelt einen Weckruf braucht und welche Rolle *ruangrupa* und ihr Netzwerk für alternative Bildung dabei spielen, erfahren wir im [Interview](#) vom Künstlerpaar Mella Jaarsma und Nindityo Adipurnomo

Wir dürfen uns auf eine starke, gemeinschaftliche künstlerische Präsenz aus Südostasien freuen, die in diesem Sommer in Kassel und darüber hinaus wirken wird. Diese Vorfreude teilen wir mit Euch in dieser Ausgabe der *südostasien*.

Erstmals werdet ihr an dieser Stelle ein mit der Ausgabe wachsendes Editorial lesen. Denn die *südostasien* startet immer mit vier Artikeln, denen dann ein Vierteljahr lang im Wochentakt ein bis zwei weitere folgen. Diese stellen wir hier nach und nach vor:



Die Journalistin Christina Schott stellt das kuratorische Konzept vor, mit dem das Kollektiv ruangrupa die documenta fifteen gestaltet. Leitprinzip ist lumbung - der gemeinsam verwaltete indonesische Reisspeicher. © Christina Schott, alle Rechte vorbehalten.



Die Wurzeln des gemeinschaftlichen Arbeitens in der indonesischen Kunst und wie sie sich im letzten Jahrhundert weiterentwickelt hat, analysiert die Kunsthistorikerin Claudia König. © IVAA



Der kambodschanische Künstler Leang Seckon gewährt im Interview Einblicke in sein Werk, mit dem er politische Strukturen sichtbar macht. © Kathrin Eitel



Auch in Myanmar spielen Künstler*innen eine starke, solidarische Rolle für die Gesellschaft, wie Natalie Johnston in ihrem Artikel berichtet. © Nathalie Johnston



Zehn Künstler*innen und Kunstkollektive aus Südostasien gestalten die documenta fifteen mit. Tanja Gref stellt sie vor. © Christina Schott



Lina Sokchanlina und sein Kollektiv Stiev Selapak/Art Rebels schaffen Räume des Austausches und der gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Kathrin Eitel hat den Künstler in Phnom Penh besucht.
© Kathrin Eitel



Die Poster der Künstlerin Ku Kue aus Burma/Myanmar begleiten die Proteste gegen das Militärregime. In einer Foto- Story stellen wir sie vor. © Ku Kue



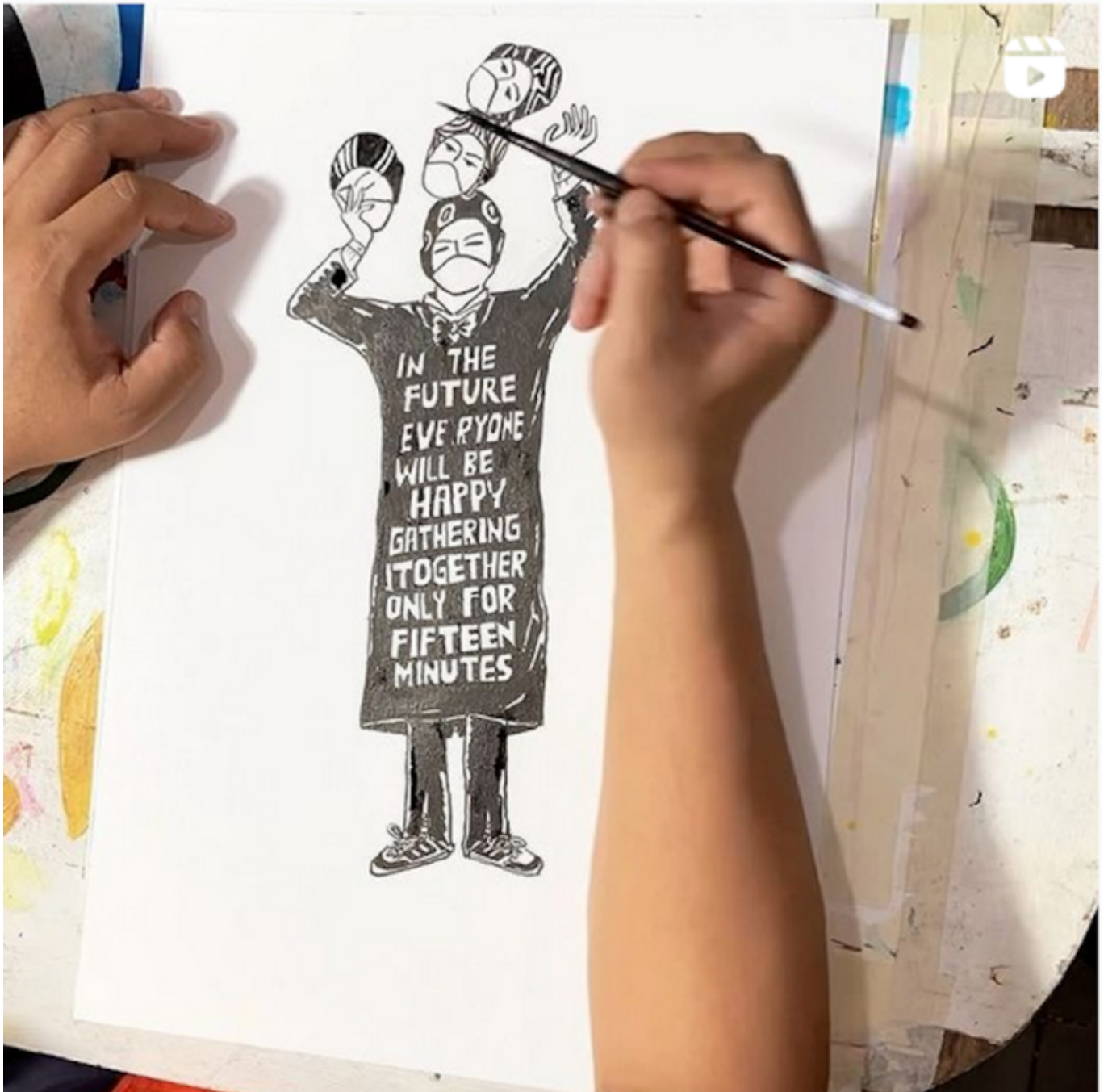
Auf Förderung vom Staat können Künstler*innen in Vietnam nicht bauen. Kuratorin Bùi Kim Đĩnh berichtet, wie dennoch Räume für zeitgenössische Kunst entstehen. © Bùi Kim Đĩnh



Die UNESCO-Studie Backstage - Managing creativity and the arts in South-East Asia untersucht die wirtschaftliche Situation von Kunst- und Kulturorganisationen. Norbert Schnorbach hat sie rezensiert. © Jocelyn Wu/Unsplash <https://unsplash.com/photos/rLm8XS9OdIY>



Full Circle performance at Meta House, 2012. © Amy Lee Sanford



Wie in Indonesien Eigenwerbung via soziale Medien in Corona- Zeiten zum Trend auch für Künstler*innen wurde, berichten Gaston Soehadi und Jary Saraswati. © Eko Nugroho



Sawangwongse Yawngghwe aus Burma/Myanmar spricht im Interview über die Position eines Künstlers im Exil und die Marginalisierung ethnischer Minderheiten. © Laura Faludi



Unsere Interviewpartner*innen Mella Jaarsma und Nindityo Adipurno vom Cemeti Art House in Yogyakarta begleiten ruangrupa, die die documenta fifteen kuratieren, bereits seit 20 Jahren. © Christina Schott



Laura Faludi hat drei Comics rezensiert, die die reiche Comic- Vielfalt Südostasiens spiegeln und zeigen, dass die Beschäftigung mit Traumata mehr braucht als Worte. © Drawn & Quarterly

Lasst euch überraschen von einem wachsenden *südostasiens*-Werk, das - wie die diesjährige Kunstschau in Kassel - nur möglich ist, weil viele Menschen gemeinschaftlich daran mitwirken. Genau so entsteht jede unserer Ausgaben. Auch die kommende Ausgabe 2/2022 zum Thema Digitalisierung, zu der wir Autor*innen hiermit herzlich einladen: [Call for Paper](#)

Viel Freude mit Eurer neuen, wachsenden [südostasien](#) wünscht euch: das Redaktionsteam.

- Die Autorin
- weitere Artikel



Die Autorin
[Anett Keller](#)

Anett Keller hat in Leipzig und Yogyakarta Journalistik, Politikwissenschaft und Indonesisch studiert. Sie hat mehrere Jahre in Indonesien gelebt und von dort als freie Korrespondentin berichtet. Derzeit arbeitet sie als freie Autorin, Moderatorin und Übersetzerin und koordiniert (auf Teilzeitbasis) die Redaktionsarbeit der *südostasien*.



• [„Rache macht deine Seele kaputt“](#)

Indonesien - Mit dem Buch „Pemenang Kehidupan/Winners of Life“ setzen der Fotograf Adrian Mulya und die Autorin Lilik HS den Frauen ein Denkmal, die während der Suharto-Diktatur als Kommunistinnen verfolgt wurden.



[Von Politikern, die Kohle machen](#)

Indonesien - Der Dokumentarfilm „Sexy Killers“ thematisiert die massiven Eingriffe in die Natur durch Steinkohleabbau und die verheerenden Folgen für Mensch und Umwelt. Zugleich zeigt der Film, wie eng die Verzahnung von Politik und Unternehmen beim wertvollen Rohstoff Kohle ist.



[Mit Musik das Schweigen brechen](#)

Indonesien war ein umkämpfter Schauplatz des Kalten Krieges. 1965 ergriff der prowestliche Militärdiktator Suharto die Macht. Es begann einer der größten Massenmorde des 20. Jahrhunderts. Heute erinnern junge Musiker*innen gemeinsam mit Überlebenden an das Erbe der politisch Verfolgten



[Umweltfreundliche Monatsbinden? Do it yourself!](#)

Indonesien - Aktivist*innen aus Yogyakarta klären über die Gefahren von Plastik und Chemikalien in Menstruationsbinden auf und werben für waschbare Stoffbinden. In Workshops geben sie ihr Wissen an Frauen weiter und nähen mit ihnen gemeinsam farbenfrohe und umweltfreundliche Alternativen zu herkömmlichen Einwegbinden.



[Solidarität mit künstlerischen Mitteln](#)

Indonesien - Seit mehr als 20 Jahren streitet das Künstlerkollektiv Taring Padi mit kreativen Mitteln für die Rechte der Arbeiter*innen. Die Poster, Banner und Murals der Gruppe sind sowohl Aufruf zum Kampf als auch Dokumentation der indonesischen Arbeiterbewegung

- Die Autorin
- Artikel



Die Autorin
[Laura Faludi](#)

Laura Faludi hat an der *Universität Hamburg* Südostasienwissenschaften (Schwerpunkt Vietnam und Indonesien) sowie Friedens- und Konfliktforschung studiert. Sie lebt, forscht und arbeitet seit mehreren Jahren in Südostasien. Sie hat als Beraterin für Menschenrechtsdokumentation und visuelles datenbasiertes Storytelling in Myanmar gearbeitet. Zurzeit ist sie als Friedensfachkraft für den *Zivilen Friedensdienst* in Myanmar und Thailand tätig. Sie schreibt seit 2015 für die *südostasien*.



• [Bahnschienen als Metapher für Kontrolle](#)

[Myanmar](#) - Das koloniale Burma bestand im Wesentlichen aus einem großen Eisenbahnnetz mit militärischen Hochburgen. Machtausübung durch Schienenbau

blieb auch nach der Unabhängigkeit das Mittel der Wahl.



• [Südostasiens FightWorld](#)

Myanmar/Thailand - Zwei zentrale Folgen der Netflix-Serie FightWorld konzentrieren sich auf Südostasiens Kampfkunst. Beleuchtet werden Muay Thai (Thai-Boxen) und sein weniger bekanntes Pendant Lethwei aus Myanmar.



[Seite an Seite in Parallelwelten](#)

[Myanmar](#) - Hla ist Rakhine Buddhistin und Nyo Nyo ist Muslim Rohingya. Im konfliktreichen Rakhine-Staat von Myanmar versuchen sie, friedlich miteinander zu leben und Leben zu retten. Wie das geht, zeigt der Dokumentarfilm „Midwives“.



[Digitales ‚Bootcamp‘ für die Zivilbevölkerung](#)

[Myanmar](#) - Das Internet kann demokratische Kräfte mobilisieren helfen. Zugleich ist es Schauplatz für Zensur, Hate Speech und Falschmeldungen. Die Aktivistin Htaike Htaike Aung berichtet, wie sie sich für digitale Rechte und den Schutz der Bevölkerung einsetzt.



[Der Klang als Mahnung](#)

Thailand/Kolumbien – Seit Mai 2022 läuft der Film „Memoria“ des thailändischen Künstlers Apichatpong Weerasethakul in deutschen Kinos. „Memoria“ ist eine Meditation über Erinnerung mit Hilfe aller Sinne. Die Ausstellung „A minor history“ in Bangkok dokumentiert die Entstehung des Films.

- Der Autor
- Artikel



Der Autor
[Simon Kaack](#)

Simon Kaack studierte *Human Rights Studies* an der *Universität Lund*. Sein Fokus liegt auf der Institutionalisierung von ASEAN sowie den politischen Systemen Festland-Südostasiens. Zudem ist er für die *YEP Academy* tätig, die sich auf *Youth Empowerment* in Naturräumen spezialisiert. Er ist Mitglied im Vorstand der *Stiftung Asienhaus*.



[Die Erben der Macht](#)

Südostasien - In fast allen Ländern der Region, in denen kürzlich gewählt wurde, standen Familienmitglieder von ehemaligen oder aktuellen Politiker*innen zur Wahl.



• [„Das Regime steht kurz vor dem Bankrott“](#)

[Myanmar](#) - Das Militär behauptet sich an der Macht, wird aber zunehmend von ethnischen bewaffneten Gruppen unter Druck gesetzt. Fragen nach Staatsbürgerschaft und Verfassungswesen für eine Zeit ‚nach der Junta‘ werden gestellt.



„Die Zivilgesellschaft muss Aufklärungsarbeit leisten“

Malaysia - Korruptionsskandale und gesellschaftliche Umbrüche haben das politische System massiv transformiert. Große Gefahren bestehen jedoch in ethnischen Trennlinien und Online-Populismus



• Staatskontrolle und Selbstzensur nehmen zu

Kambodscha brauche ‚mutige Investitionen‘, damit Medienschaffende unabhängig arbeiten könnten, sagt James Gomez, Regionaldirektor des Asia Centre. Internationale Organisationen sollten genau hinschauen, wen sie im Land unterstützen.



[Digitale Redefreiheit unter Beschuss](#)

Thailand - Online-Demokratie und digitale Rechte werden unter der Prayuth-Regierung massiv angegriffen. Verleumdungs- und Cybergesetze werden als Waffen eingesetzt, um gegen Aktivist*innen und Andersdenkende vorzugehen und sie zum Schweigen zu bringen.

- Die Autorin
- Artikel



Die Autorin

[Mirjam Overhoff](#)

<https://www.asienhaus.de/philippinenbuero/>

Mirjam Overhoff ist Sozialwissenschaftlerin und Geschäftsführerin des *philippinenbüro e.V.* in Köln. Seit 2013 arbeitet sie intensiv zum Thema Migration und Diaspora rund um die Philippinen. Weitere Schwerpunktthemen ihrer Arbeit sind Politik, Stadtentwicklung, Klima und der Umgang mit Müll in den Philippinen.



[Kunst und Empowerment in der Diaspora](#)

Philippinen/Österreich - Chelsea Amada, Gérard Rababa und Christel Joy Gaño, philippinisch-österreichische Künstler*innen reden im südostasien-Interview über Identität, Gemeinschaft und das zeitgenössische Kunst-Festival KUBÖ22.



Zwischen Kontroversen und Kulinarik

Deutschland/**Philippinen** – Maite Hontiveros-Dittke erzählt von der gespaltenen Diaspora seit Rodrigo Duterte in den Philippinen an der Macht ist – aber auch von der verbindenden Kraft des Essens.



Leben im Junkshop – Alltag eines Müllsammlers in Quezon City

Philippinen – Zwar erließ die Regierung vor fast 20 Jahren ein umfassendes Abfallwirtschaftsgesetz, doch die Umsetzung verläuft lokal sehr verschieden. Informelle Müllsammler*innen besorgen den Großteil der Müllentsorgung. Immerhin gibt es inzwischen in über 20 Städten Plastikverbote.



[Break free from Plastic: International in Bewegung gegen Plastikverschmutzung](#)

Südostasien/Europa: Greenpeace Philippines und Greenpeace International sind Teil der ‚Break Free From Plastic‘ Bewegung. Das Ziel ist, auf die weltweite Umweltverschmutzung durch Plastik aufmerksam zu machen. Im Interview berichtet Manfred Santen, Chemieexperte bei Greenpeace Deutschland, von ‚Plastikmonstern‘ und deren Auswirkungen.

- Die Autorin
- Artikel



Die Autorin

[Christina Schott](#)

Christina Schott hat 20 Jahre lang aus Indonesien und anderen südostasiatischen Ländern berichtet. Seit 2021 lebt die Mitbegründerin von [weltreporter.net](#) in Berlin und arbeitet als freie Journalistin.



[„Die westliche Kunstwelt braucht einen Weckruf“](#)

Indonesien - Bei der documenta fifteen, kuratiert vom indonesischen Kollektiv ruangrupa, werden nicht Kunstwerke an sich im Mittelpunkt stehen, sondern ihre Entstehung, Aktivismus und soziale Kämpfe. Unsere Interviewpartner*innen Mella Jaarsma und Nindityo Adipurno vom Cemeti Art House in Yogyakarta begleiten ruangrupa seit mehr als 20 Jahren.



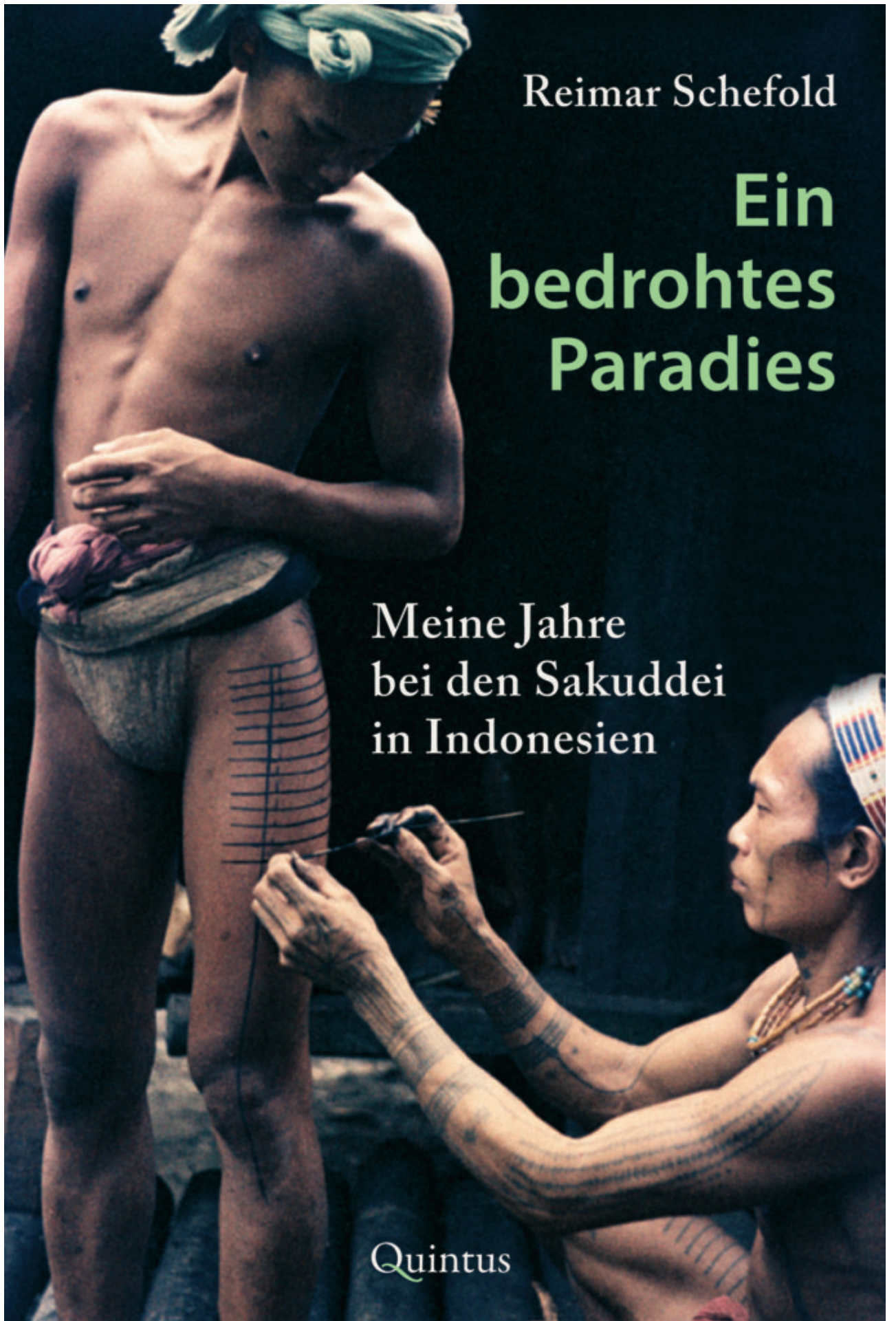
[„Kunst und Leben sind nicht voneinander zu trennen“](#)

Indonesien/Deutschland - Nachhaltig, ökologisch, engagiert: Das indonesische Künstler*innen-Kollektiv *ruangrupa* präsentiert mit dem *Lumbung*-Konzept für die *documenta fifteen* eine radikale Neuorientierung der internationalen Kunstschau.



[Von Geistern lernen ...](#)

Indonesien - Die Hamburger Künstlerin Katharina Duve hat im Rahmen eines Künstlerresidenz-Programms des Goethe-Instituts drei Monate in der indonesischen Stadt Yogyakarta verbracht. Zum Abschluss präsentierte sie ihre Recherchen zum Thema Geisterglauben in Java sowie die Ergebnisse ihres Workshops mit dem Titel „(Im)possible Identities - or how can we learn from ghosts?“



Reimar Schefold

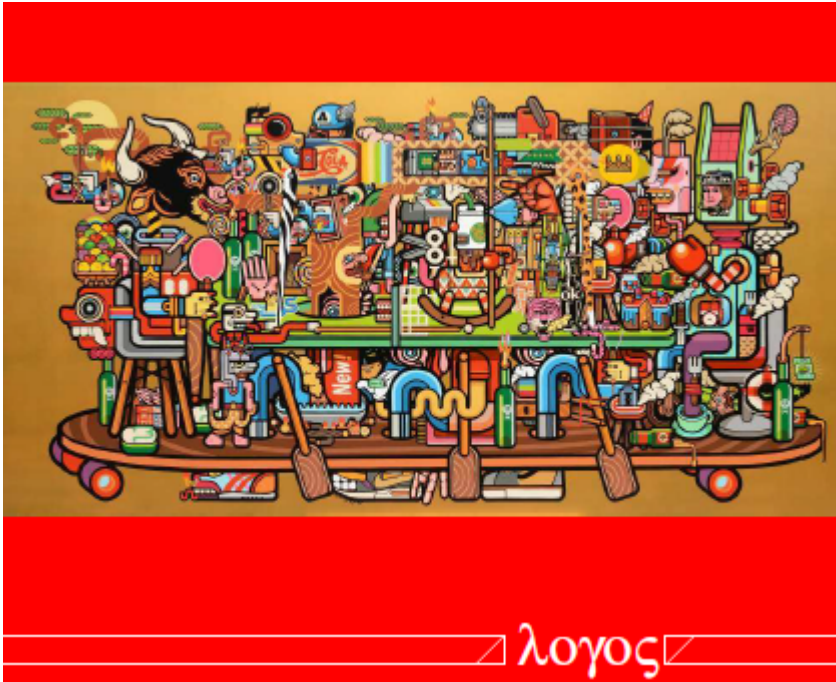
Ein bedrohtes Paradies

Meine Jahre
bei den Sakuddei
in Indonesien

Quintus

[Ahnen, Animismus und die Absurdität des modernen Menschen](#)

Rezension zu: Reimar Schefold: Ein bedrohtes Paradies. Meine Jahre bei den Sakkudei in Indonesien.



• [Kenntnisreiche Einführung in die indonesische Gegenwartskunst](#)

Rezension zu: Yvonne Spielmann: Indonesische Kunst der Gegenwart, Logos Verlag, Berlin, 2015, 204 Seiten, 49 €



Dieser Text erscheint unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](#).